

Bürgerinitiative befürchtet Verdreifachung der Kosten auf 6 Milliarden Euro

Droht Kostenfalle bei Lobautunnel?

Seite 2/3

Warnung vor Kostenexplosion

Lobautunnel: Bürgerinitiative befürchtet Verdreifachung der Kosten auf 6 Milliarden Euro

Die Verzögerungen des Nordautobahn-Baus in Tschechien nehmen Autobahngegner zum Anlass, um erneut ihre Bedenken gegen den Bau des Lobautunnels zu äußern. Sie fordern einen sofortigen Planungsstopp.

GROSS-ENZERSDORF. Die Kosten für das Großprojekt Lobautunnel werden von der Asfinag mit 1,7 Milliarden Euro veranschlagt. Die Bürgerinitiative „Rettet die Lobau – Natur statt Beton“ hält diese Berechnung für nicht haltbar. Sie befürchtet eine Kostenexplosion auf 6 Milliarden Euro. Anlass für diese Annahme ist die bekannt gewordene Verdoppelung der Kosten für die geplante A23-Verlängerung. Die geplanten Kosten für die acht Kilometer lange Strecke vom



Bgm. Hubert Tomsic hofft mit dem Lobau-Tunnel auf eine Verkehrsentlastung für Groß-Enzersdorf.

Foto: Potmesil

Gewerbepark Stadlau bis zum Knoten Raasdorf haben sich von 428,3 Millionen auf 955 Millionen Euro erhöht. „In dieser Kalkulation sind bereits Risikopotenziale“, erklärt A-23-Projektleiter Thomas Kalina. Die Straße wird als zweispurige Autobahn mit einem 2 km langen Tunnel gebaut und soll auch eine Abfahrt zur Park

& Ride-Anlage für die zukünftige U2-Endstation Flugfeld Aspern bekommen.

Der Lobau-Tunnel-Projektleiter Thomas Schröfelbauer bezeichnet die Kostenannahmen der Bürgerinitiative als „völlig ohne Basis“. „Die 1,7 Milliarden sind unverändert, wir sind in einem ganz anderen Planungsstadium als bei der A23-Verlängerung, es gibt keine parallele Kostenentwicklung.“ Das UVP-Verfahren für den Tunnel ist eingereicht. „Wir rechnen mit einem Bescheid in absehbarer Zeit“, meint Schröfelbauer kryptisch. Der Baubeginn ist für Ende 2011 geplant, die Verkehrsfreigabe für 2018.

Die Bürgerinitiative argumentiert weiter, man müsse bei den Berechnungen der Verkehrszahlen von neuen Fakten ausgehen. Denn die eingereichten Pläne für die geplante Nordautobahn-Verlängerung in Tschechien wurden kürzlich vom Höchstrichter

zurückgewiesen. „Die R52 wird nicht wie ursprünglich geplant gebaut“, heißt es in einer Aussendung von „Rettet die Lobau“.

Rudolf Schwarz, Leiter der Autobahnprojekte in Österreich, geht dagegen von einer geringfügigen Verzögerung des Tschechischen Straßenprojekts aus. Er sieht weder den Bau der R 52 noch jenen der A5 gefährdet.

Obendrein stellt Schröfelbauer klar: „Der Lobautunnel ist nicht als Transitstrecke sondern als Entlastung der Ortsdurchfahrten und als Zubringer für den Süden von Wien konzipiert.“

Hubert Tomsic, Bürgermeister von Groß-Enzersdorf begrüßt daher den Bau des Tunnels. „Wir versuchen gemeinsam mit der Bürgerinitiative Marchfeld (BIM) die beste Lösung für die Bürger der Gemeinde zu finden.“

Ulrike Potmesil